

# Der Weg unserer Handelspolitik

Von Dipl. Volkswirt Karlheinz Backhaus, Berlin.

ungerbloade  
Welt erklärte  
Bereinigten  
in ihrem  
Mitteln  
sen müßten.  
Erklärung  
dingt Krieg  
darum einen  
ode hungern  
brünn der  
hat, macht  
kampfesweise  
arin besteht,  
itärlich nicht  
ngt, indem  
Wenn  
so geht das  
Weltkrieg  
n folgenden  
al, und da-  
verbrochen  
er glaubt,  
sei. Heute,  
Aktionen

erteitag aus  
aus dem  
ernährungs-  
land heute  
ingen kann  
schbauern  
1934 zur  
t. Er hat  
eingeleitet,  
Dank dieses  
ist Deutsch-  
aft so weit,  
fehlen we-  
che zu jeder  
das dabei  
schlaggebend  
Bestand des  
Demokratien  
en, an den  
weil wir  
Kotfall auf  
in die Tat-  
ere Gegner  
zeigt uns,  
un unsere  
stungsfähig  
sfähiger zu

erhielt er  
als für den  
geflochten

ntimmungen  
wischen den  
denz einer  
verbrauchs  
die wegen  
dem Ver-  
Industrie  
den nor-  
Waren-  
anstandun-  
Ausmaß  
enhang mit  
ernachungs-  
festgelegten  
einheitlichen  
richtigkeits-  
ward in der

auch mög-  
bei der die  
dell werden  
erhalten es  
ntzeit im  
weit in die  
en zu kön-  
den Ver-  
rentabilität  
Während in  
entfliche Er-  
Plantagen  
biat prat-  
die Lage-  
ufähig ist,  
Auslands-  
stehenden  
verwen-  
produziert  
er verlangt  
hem Maße  
en wurden,  
müßten.

ichtige Weg  
von Ver-  
stand ge-  
für die  
vorherge-  
Obst und  
aterials an-  
bt einmal  
e besaffen-  
epadungs-  
en schreibt  
gebrauch  
terial von  
Analog  
nung der

en für die  
en Ges-  
es Reichs-  
ch mit Be-  
n. einigen  
ung aller-  
bestehenden  
ommenden  
durch wei-  
ngler und  
neuen Be-  
Golz.

Verlags-  
S. 11,  
M.

# Der Weltausfuhrhandel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten von hervorragender Bedeutung Außenhandelsfragen im Gartenbau

Ueber Außenhandelsfragen im Gartenbau zu sprechen ist nicht möglich, ohne dabei auf die Fragen einzugehen, die aus dem innerdeutschen Geschehen heraus auf die Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen, auf ihre Verteilung und die Preisgestaltung der ausländischen und der deutschen Gartenbauerzeugnisse von maßgeblicher Bedeutung sind. Hierbei sind in erster Linie zu berücksichtigen die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft, die Ernte aus der deutschen Erzeugung und nicht zuletzt die allgemeine Entwicklung des Warenverkehrs mit den verschiedenen Abzähländern. Die Abzählmöglichkeit nicht nur der deutschen, sondern auch der ausländischen Gartenbauerzeugnisse und ihr Verbrauch stehen in unmittelbarer Beziehung zu der Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes, die abhängig ist von der Kaufkraft der deutschen Verbraucher und dem Anfall der deutschen Ernte.

Die Steigerung der absoluten Bevölkerungszahl, die Steigerung der Beschäftigtenzahl, die Steigerung des Einkommens der Gesamtheit und die Steigerung des Einkommens je Kopf der deutschen Bevölkerung, über die an dieser Stelle schon mehrmals berichtet wurde, bringen als unmittelbare Folge auch eine Steigerung des Bedarfs an Gartenbauerzeugnissen, der leider aus mancherlei Gründen nicht immer voll gedeckt werden kann. Der erhöhte Bedarf an Gemüse, Obst und Südfrüchten hängt außerdem mit der veränderten Lebensweise zusammen, bei der Obst und Gemüse nicht mehr als Genuss, sondern als Nahrungsmittel angesehen werden. Im Fünfjahresdurchschnitt 1909 bis 1913 wurden je Vollerperson in Deutschland verzehrt:

Südfrüchte	4 kg
Gemüse	44,1 kg
und Obst	41,3 kg

Im Fünfjahresdurchschnitt 1932 bis 1936 stieg der Verbrauch an

Südfrüchten	auf 7,6 kg
Gemüsen	auf 57,4 kg

und fiel bei Obst infolge der schlechten deutschen Ernte in den Jahren 1933, 1935 und 1936 auf 38,4 kg. Einem Gesamtdurchschnittsverbrauch von 89,4 kg von 1909 bis 1913 steht ein Fünfjahresmittel von 103,4 kg für die Jahre 1932 bis 1936 gegenüber.

## Handelspolitische Notwendigkeiten

Leider ist es nicht immer auf dem Gebiet der Gartenbauerzeugnisse möglich, die Lücken bei der Bedarfsdeckung jenseits durch Einfuhren zu decken. Nachdem die verschiedenen Abzähländer nur innerhalb der durch die Regierungsschüsse festgelegten Zahlungsgrenzen Gartenbauerzeugnisse in das Deutsche Reich einführen können, diese Zahlungsgrenzen aber entsprechend dem jeweiligen Stand des Verrechnungsabkommens erhöht oder herabgesetzt werden, besteht nur in Ausnahmefällen die Möglichkeit, diese Einfuhren zu erhöhen, falls plötzlich von der Seite der Versorgung der Märkte stärkere Zufuhren erwünscht erscheinen. Umgekehrt muß in vielen Fällen auch dann ausländische Ware eingeführt werden, wenn der deutsche Markt infolge Sättigung des Bedarfs weitere Einfuhren vielleicht nicht nötig hätte. Jeder Wagen bulgarischer Trauben, italienischer Blumenkohl oder holländischer Gurken, der in das Deutsche Reich eingeführt wird, entspricht aber der Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse für den gleichen Wert. Es ist daher in vielen Fällen die Möglichkeit einer weiteren Ausweitung der Einfuhr handelspolitisch erwünscht, wenn nicht sogar notwendig. Dieser handelspolitischen Notwendigkeiten, die sich in dem zwischenstaatlichen Güteraustausch zwangsläufig ergeben, sollten sich aber vor allem die Kreise erinnern, die oft und ohne ersten Anlaß die Höhe der Einfuhren und die Notwendigkeit ihrer Drosselung zu diskutieren sich bemühen fühlen.

In diesem Zusammenhang ist es nicht ohne Interesse, die Bedeutung des Weltverkehrs mit Obst, Gemüse und Südfrüchten herauszustellen, bevor die Fragen angeschnitten werden, die mit der Einfuhr ausländischer Gartenbauerzeugnisse nach Deutschland zusammenhängen.

## Welthandelsumsätze

Die Welthandelsumsätze, die im Jahre 1913 160 Milliarden M betragen, stiegen bis auf 278,9 Milliarden M im Jahre 1928. Mit der Schrumpfung des internationalen Güteraustausches gehen diese Umsätze bis auf 95,8 Milliarden M im Jahre 1934 zurück und erreichten im Jahre 1936 105,2 Milliarden M.

Der Welthandel, d. h. die Weltausfuhr mit Gemüse und anderen Küchengewächsen, betrug

1930	442 Mill. M,
1935	156 Mill. M,
und 1936	160 Mill. M.

schränkt zur Verfügung stehen, muß Deutschland seinen Außenhandel im wesentlichen durch Tauschgeschäfte aktivieren. Mit hochindustrialisierten Ländern ist eine solche Außenhandelspolitik schwierig, zumal dann, wenn gerade diese Länder Deutschlands Weltandelsbestrebungen entgegenzutreten versuchen. Deutschland wird daher seine neuen Außenhandelsmethoden wie bisher weiter ausbauen und aus dieser Aufgabenstellung zwangsläufig ein immer besserer Partner des Südoftens werden. Vorteile für Deutschland entsprechen den Vorteilen der südeuropäischen Völker. Deutsch-

Der Welthandel mit Obst und Südfrüchten, frisch und getrocknet, betrug im Jahre

1930	2004 Mill. M,
1935	1049 Mill. M,
und 1936	1060 Mill. M.

Von einzelnen Frucht- und Gemüsearten wurden im Welthandel (Weltausfuhr) umgesetzt:

	1930	1935
Tomaten	84 Mill. M	23 Mill. M
Frische Äpfel	260 " "	106 " "
Apfelsinen, Mandarinen	423 " "	222 " "
Bananen	285 " "	114 " "

Die hervorragende Bedeutung des Weltausfuhrhandels mit Gemüse, Obst und Südfrüchten im Vergleich zu anderen Waren wird durch folgende Zahlen unter Beweis gestellt: Im Jahre 1935 (für 1936 und 1937 liegen die endgültigen Zahlen noch nicht vor) wurden im Welthandel (Weltausfuhr) umgesetzt:

für 1205 Mill. M	Obst, Gemüse und Südfrüchte,
1095 " "	Steinkohlen,
1014 " "	Kraftwagen,
924 " "	Weizen,
673 " "	rober Kaffee,
616 " "	Benzin aller Art,
579 " "	Butter,
198 " "	Eier.

## Gemeinschaftsarbeit aller Beteiligten

### Förderung der deutschen Ausfuhr

Infolge der überragenden Bedeutung, die die Einfuhr im Handelsverkehr Deutschlands mit Gartenbauerzeugnissen besitzt, ist die Ausfuhrseite in den öffentlichen Betrachtungen bisher nur verhältnismäßig wenig herausgehoben worden. Bei dem allgemein eingetretenen Rückgang des Weltverkehrs hat auch die deutsche Ausfuhr von Gartenbauerzeugnissen einen Rückgang aufzuweisen, dessen Ursachen insbesondere in folgenden Gründen zu suchen sind: 1. Der Schwerpunkt der deutschen Gartenbauausfuhr liegt bei den Erzeugnissen der Ziergärtnerei, die in besonderer Maße konjunkturempfindlich sind; 2. durch die allgemein eingetretenen Ertragsminderungen im Handelverkehr, die sich insbesondere für den Verkehr mit lebenden Pflanzen hemmend auswirken; 3. durch die im Ausland vielfach eingetretenen Bestrebungen zur Unabhängigmachung von der Einfuhr; 4. durch die Verschärfungen des Konkurrenzkampfes.

Zimmerhin hat Deutschland im Jahre 1937 Gartenbauerzeugnisse nach 31 Ländern in Europa und Übersee geliefert, ein Zeichen, daß das Interesse für die deutsche Ware nach wie vor besteht. Es ist auch kein zwingender Grund vorhanden, und es wäre deshalb unglücklich, die durch jahrzehntelange Arbeit erzielten Ausfuhr-Erfolge wegen augenblicklicher Schwierigkeiten, deren Behebung ganz oder teilweise möglich ist, aufzugeben; denn verlorene Absatzgebiete lassen sich kaum wiedergewinnen. Außerdem hat die Ausfuhr nicht nur ihre Bedeutung für die wirtschaftliche Seite des Gartenbaues, sondern auch für den Handelsverkehr als solchen mit den einzelnen Völkern. Aus Deutschland (Altreichgebiet) wurden in den Jahren 1936 und 1937 folgende wichtigen Erzeugnisse des Gartenbaues ausgeführt:

	1936	1937	1936	1937
	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	
Lebende Pflanzen u. sonstige Erzeugnisse der Ziergärtnerei	18 860	19 688	2 989	2 879
Weerrechtlich und Spargel...	11 730	7 948	469	294
Gemüse- und Blumenzamen...	4 015	5 496	1 194	1 282
Zusammen:	34 605	31 137	4 652	4 455

Bei einer allgemeinen Betrachtung wird man finden, daß das Interesse an der Ausfuhr sowie die Orientierung nach den verschiedenen Absatzgebieten in den einzelnen Gartenbaugebieten des Reiches recht unterschiedlich ist. Das größte Ausfuhrinteresse haben Sachsen und Schleswig-Holstein mit ihren Spezialkulturen, Grenzgebiete haben sich insbesondere auf den Absatz in das benachbarte Ausland eingestellt. Nach dem Anschluß Österreichs an das Reich werden sich wahrscheinlich auch verbesserte Absatzmöglichkeiten nach den südeuropäischen Staaten ergeben.

Von der betriebswirtschaftlichen Seite gesehen sind die Betriebe, die sich mit Ausfuhrgeäften befassen, nicht unbedingt exportabhängig, da sie sich selbstverständlich auch einen umfangreichen Inlandsabatz geschaffen haben. Diese Exportabhängigkeit birgt allerdings die Gefahr in sich, daß bei Auftreten besonderer Schwierigkeiten sich diese Zurückziehung von den Ausfuhrgeäften in unerwünschten Ausmaßen vollzieht. Ausfuhrgeäfte

Keine der angeführten Waren — weder Steinkohlen noch Weizen — haben für den Weltverkehr die Bedeutung wie gerade Obst, Gemüse und Südfrüchte, und nichts vermag über den Wert der Gartenbauerzeugnisse für den Außenhandel — sei es für das Land, das sie empfängt, sei es für das Land, das sie auszuführen hat — ein so klares Bild zu geben, wie diese Zahlen in ihrer Nüchternheit.

Bei der Betrachtung der Einfuhr ausländischer Gartenbauerzeugnisse nach Deutschland ist die gleiche Schrumpfung wie bei dem Weltverkehr mit diesen Erzeugnissen festzustellen. An Stelle von 15 900 ts Gemüse, Obst und Südfrüchten im Jahre 1930 wurden nur 10 000 ts im Jahre 1937 eingeführt. Die in dem Jahre 1930 an das Ausland dafür geleisteten Zahlungen in Höhe von 573 Mill. M fielen im Jahre 1937 auf 260 Mill. M. Der Einwand, daß die fehlenden Einfuhren und der gesteigerte Bedarf an Gartenbauerzeugnissen durch die Erhöhung der deutschen Erzeugung schon jetzt gedeckt werden könne, trifft auch nicht annähernd zu, weil es nicht möglich ist, die deutschen Betriebe in wenigen Jahren so zu intensivieren, daß das Gleichgewicht im Ernährungshaushalt hergestellt werden könnte.

Einen Ausgleich im Ernährungshaushalt herbeizuführen, ist um so schwieriger, weil der Ertrag der deutschen Erzeugung in den einzelnen Jahren un-

sind mit größeren Risiken verbunden, die um so größer werden, je mehr die allgemeinen Handelschwierigkeiten sich verstärken. Hieraus ergibt sich, daß die Ausfuhr ihre besondere Pflege in größeren Betrieben gefunden hat, wo die hierzu nun einmal erforderlichen größeren Büroarbeiten sachgemäß erledigt werden können. Es gibt allerdings auch eine größere Anzahl Mittelbetriebe, die Zufalls-geschäfte abwickeln. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen kann man allgemein zwei Gruppen von Ausfuhrfirmen unterscheiden: 1. Betriebe, die auf lange Sicht eine planmäßige Ausfuhrpraxis betreiben, 2. an dem planmäßigen Ausbau der Ausfuhr wenig interessierte Betriebe, die nur Gelegenheits-Ausfuhrgeäfte durchführen. Die erste Gruppe versucht meistens durch die Güte ihrer Erzeugnisse den Auslandsabatz zu erhalten und zu steigern, während einzelne aus der zweiten Gruppe durch nicht sorgfältig abgewinkelte Geschäfte recht unangenehme Störungen verurteilt. Dadurch hat sich auch bei der Ausfuhr eine Ausrichtung auf eine gemeinsame Aufgabe als erforderlich erwiesen. Es kommt noch hinzu, daß bei der Ausfuhr vielfach Schwierigkeiten auftreten, die durch die Kraft des einzelnen nicht beseitigt werden können, und daß die Hilfe besonderer mit der Ausfuhrförderung beauftragten Stellen in Anspruch genommen werden muß.

In den meisten Ländern ist heute der Staat selbst an der Erhaltung und Ausdehnung der Ausfuhr interessiert; hierzu sind vielfach ausfuhrfördernde Einrichtungen in verschiedenen Formen entstanden. Deutschland hat z. B. durch das Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des Außenhandels besondere „Außenhandelsstellen“ geschaffen, die der „Reichsstelle für Außenhandel“ unterstellt sind und allen Firmen, auch den Gartenbau-firmen mit Außenhandelsausstufen und sonstigen Hilfen zur Verfügung stehen. Bei der gewerblichen Wirtschaft, die in besonderem Maß ausfuhrorientiert ist, bestehen auch verschiedene private Einrichtungen, meist in Formen von Außenhandels-gemeinschaften, die mit verschiedenen Zielen der Ausfuhrförderung dienen sollen. Diese Einrichtungen haben sich als notwendig erwiesen, um insbesondere den Bedürfnissen bestimmter Wirtschaftspruppen Rechnung zu tragen.

Eine planmäßige Bearbeitung und Vertretung der speziellen Ausfuhrinteressen des deutschen Gartenbaues ist ebenfalls erforderlich und wird bereits seit einiger Zeit durchgeführt. Diese neue Form der Ausfuhrförderung, die eine Art Selbsthilfe des Berufsstandes darstellt, will insbesondere die zu Anfang erwähnten Schwierigkeiten möglichst beheben oder wenigstens Erleichterungen herbeiführen. Sie ist aufgebaut auf die Gemeinschaftsarbeit aller zur Mitarbeit bereiten Ausfuhrfirmen. Die zentrale Spitze liegt bei der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, die dafür Sorge trägt, daß die verschiedensten Interessen auf eine dem Ganzen dienende Aufgabe ausgerichtet werden, während die Vertretung der besonderen Interessen der einzelnen Ausfuhrgruppen gegenüber der Hauptvereinigung durch einen befonderen Ausfuhrausschuß erfolgt. So soll hierdurch auch der im Inland in der Marktordnung verankerte Qualitätsgedanke bei den Ausfuhrerzeugnissen möglichst Anwendung finden, um den ausländischen Käufern unbedingt zufrieden zu stellen. Diese neue Einrichtung, die eine fühlbare Lücke geschlossen hat, ist von zahlreichen Ausfuhrfirmen mit lebhafter Zustimmung aufgenommen worden. Eine Anzahl der vorrangigsten Aufgaben ist in Bearbeitung genommen und konnte bereits teilweise mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden. Wenn sich hierbei Berufskameraden gefunden haben, die ihre Arbeitskraft, ihre Auslandskenntnisse und -beziehungen in ungenügender Weise zur Verfügung stellen, so berechtigt dieser Einlaß zu der Hoffnung, daß die beabsichtigten Erfolge nicht ausbleiben werden. Schi.